

## Additiv gefertigte Metallteile sind bereits erfolgreich auf dem Markt

**Die additive Fertigung, die auch als industrieller 3D Druck bekannt ist, gewinnt bei der Metallverarbeitung immer mehr an Bedeutung. In welchen Bereichen diese Technologie schon heute sinnvoll angewendet werden kann, wurde den 75 Teilnehmenden an der Veranstaltungsserie RhyTalk erläutert.**

Beim fünften „RhyTalk – Wissen über Mittag“ wurde mit 75 angemeldeten Personen die bisher grösste Teilnehmerzahl erreicht. Deren Interesse galt den Neuigkeiten zum Thema additive Fertigung von Metallteilen, über welches der Forscher Adriaan Spierings, ETH Zürich und inspire AG am 6. Juni 2017 informierte. Der Anlass wurde gemeinsam mit dem Sponsor Hilti AG am Hilti Innovationszentrum in Schaan ausgerichtet.

Die additive (aufbauende) Fertigung kann als Gegenstück zur abtragenden Herstellung (wie Drehen oder Fräsen) gesehen werden. In seinem Referat zeigte Herr Spierings den rund 75 Teilnehmenden auf, in welchen Bereichen diese Technologie schon heute sinnvoll und alternativ zu anderen Methoden angewendet wird. Aufkommende Anwendungsgebiete gehen heute weit über das Prototyping hinaus und immer mehr in Richtung der industriellen Fertigung individueller Teile, sowie hin zu gewisser Serienfertigung.

Wirtschaftlich am besten umgesetzt werden 3D-Teile derzeit im Dentalbereich, wo Brücken und Kronen ganz individuell für Zahnersatz gefertigt werden. Aber auch Turbinenschaufeln oder Schmuck lassen sich erfolgreich mit der neuen Technologie herstellen und verkaufen. Bei Werkzeugen oder technischen Teilen sprechen häufig eine leichte Bauweise, sowie gekrümmte Heiz- oder Kühlkanäle für die neue Technologie. Für die Herstellung solcher neuen Teile stehen bereits verschiedene Metalle in Pulverform zur Verfügung.

Die Forschungsstätten inspire AG ist, wie auch RhySearch, daran interessiert, neue Entwicklungen und Innovationen hervorzubringen. Inspire AG kombiniert dafür moderne Pulvermaterialien mit den verschiedenen neuen additiven Herstellungsverfahren. Erforscht wird dabei, wie die zahlreichen Kombinationsmöglichkeiten richtig zusammengestellt sein müssen, um ein qualitativ hochwertiges Metallprodukt zu erhalten. In der Regel muss ein solches Bauteil dafür neu konstruiert werden, um die Vorteile der neuen Produktionsart voll ausschöpfen zu können. Eine Herausforderung ist derzeit, neue Qualitätsstandards für diese neuen Verfahren zu entwickeln.

Die regionale Wirtschaft fertigt bereits additiv und ist jetzt eingeladen, sich via RhySearch oder inspire AG über die Aktivitäten der Schweizerischen Plattform AMNetwork zu informieren und auszutauschen. So sollen die vielfältigen neuen Möglichkeiten möglichst rasch in Innovationen überführt werden.

*RhyTalk wird als Veranstaltungsserie 3-4 mal jährlich durchgeführt; jeweils über Mittag zu Gast bei einem regionalen Unternehmen.*

Ansprechperson:

Bärbel Selm

RhySearch

Projektleiterin Innovation

[baerbel.selm@rhysearch.ch](mailto:baerbel.selm@rhysearch.ch)

T +41 81 755 49 51